

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Situation und Perspektiven der beruflichen Ausbildung im Land Bremen

Das duale Ausbildungssystem mit seiner engen Verzahnung von schulischer Theorie und betrieblicher Praxis ist ein Garant für eine hochwertige und praxisnahe Ausbildung. Jungen Menschen bietet es eine Vielzahl von Möglichkeiten und Chancen. Während den Schülerinnen und Schülern, die eher praktisch interessiert und begabt sind, durch das berufliche Bildungswesen eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit guten Aufstiegschancen geboten werden kann, können auch leistungsstärkere Schüler in hohem Maße von der starken Ausdifferenzierung und Spezialisierung vieler Berufe profitieren und haben damit eine gute Alternative zum (sofortigen) Hochschulstudium.

Je nach statistischer Erhebung liegt die Zahl der Schulabgänger, die eine berufliche Ausbildung starten, bei über 50 bis sogar über 60 Prozent, was einen weiteren Beleg für die Qualität und die hohe Akzeptanz des beruflichen Bildungswesens darstellt. Die im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern äußerst niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland beruht, nach Meinung vieler Experten wie z.B. der OECD, maßgeblich auf dem System der dualen Ausbildung. Die EU-Mitglieder Spanien, Griechenland, Portugal, Italien, die Slowakei und Lettland erarbeiten deswegen, unter der Mitarbeit der EU-Kommission und in enger Kooperation mit Deutschland, Pläne zur Einführung eigener dualer Ausbildungssysteme nach deutschem Vorbild.

Dem somit unbestreitbaren Wert des dualen Ausbildungswesens muss aber insgesamt eine oft nur unzureichende politische und öffentliche Aufmerksamkeit konstatiert werden. Insbesondere infolge der verschiedenen Reformen im Bremischen Bildungswesen lag der Fokus fast ausschließlich auf den allgemeinbildenden Schulen. Schon seit einiger Zeit mehrt sich deswegen von Betrieben, Berufsschulen, Verbänden und Kammern insbesondere Kritik in zwei Richtungen: Zum einen bedrohe die unzureichende personelle und nicht selten unzeitgemäße materielle Ausstattung die Qualität des dualen Bildungswesens. Zum anderen werden immer wieder Stimmen laut, die die mangelhaften Eingangsvoraussetzungen vieler Auszubildender auch als Ergebnis unzureichender Qualifikation durch das vorausgehende allgemeine Schulsystem beklagen.

Eine umfangreiche Bestandsaufnahme im Bereich der beruflichen Bildung ist somit erforderlich. Angesichts des sich in vielen Branchen schon heute bemerkbar machenden Fachkräftemangels und der hohen und sich ständig ändernden Ansprüche der modernen Berufswelt, sind ständige Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit sowie der Attraktivität betrieblicher Ausbildungen ebenso notwendig wie eine erhöhte Berufsorientierung im allgemeinen Schulsystem. Denn auch für die (Berufs-)Bildung gilt: Stillstand ist Rückschritt. Deshalb ist in diesem Gesamtbereich eine kontinuierliche und ganzheitlich abgestimmte Weiterentwicklung geboten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Ausbildungs- und Absolventenzahlen

1. Wie hoch ist nach Kenntnis des Senates der absolute und relative Anteil derjenigen,
 - a. die nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schule erstmalig eine Berufsausbildung im Rahmen der dualen Ausbildung beginnen?
 - b. die nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schule erstmalig eine Berufsausbildung im Rahmen schulischer Maßnahmen beginnen?
 - c. die nach einem ersten schulischen Abschluss eine allgemeinbildende Schule weiterbesuchen, z.B. um einen weiteren (höherwertigeren) Abschluss zu erwerben?
 - d. die nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schule ein Studium aufnehmen?
 - e. Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen, deren ausbildungsbezogener „Verbleib“ nicht bekannt ist?
 - f. Wie bewertet der Senat diese Zahlen?
2. Wie haben sich die Zahlen und Tendenzen der in Frage 1 erhobenen Daten
 - a. In den letzten zehn Jahren entwickelt?
 - b. Wie stellen sich diese Zahlen im Vergleich zu anderen Bundesländern und Kommunen dar?
 - c. Wie bewertet der Senat diese Entwicklungen?
3. Welche inhaltlichen Schwerpunkte haben die einzelnen Berufsschulen im Land Bremen? Hat sich diese Schwerpunktsetzung nach Meinung des Senats bewährt?
4. Für welche Berufsfelder wird in Bremen eine Ausbildung angeboten? Wie bewertet der Senat dieses Angebot im Vergleich zu anderen Großstädten und wo sieht der Senat ggf. Engpässe und zukunftsbezogenen Entwicklungs- und Veränderungsbedarf?
5. Wie viele Jugendliche verlassen die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss (bitte in absoluten und relativen Zahlen angeben)?
 - a. Wie viele Menschen haben in Bremen allgemein keinen Abschluss?
 - b. Wie haben sich diese Zahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt?
 - c. Wie verhalten sich diese Zahlen im Vergleich mit anderen Bundesländern und Kommunen ähnlicher Größe?
 - d. Wie bewertet der Senat diese Zahlen, insbesondere mit Blick auf die individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen?
 - e. Welche Maßnahmen hat, bzw. wird der Senat ergreifen, um diese Zahlen zu reduzieren?

Ausstattung von Berufsschulen

6. Wie hoch belaufen sich im Land Bremen die (durchschnittlichen) staatlichen Ausgaben pro Berufsschüler bzw. pro Schüler einer allgemeinbildenden Schule? Wie verhalten sich diese Zahlen im Ländervergleich?
7. Wie bewertet der Senat die Versorgung mit Fachlehrern im gewerblich-technischen Bereich sowie in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch? Was sind ggf. die Ursachen für einen Lehrermangel in diesen Fächern und wie versucht der Senat, dem ggf. entgegenzutreten?
8. Welche Maßnahmen sind ggf. nach Einschätzung des Senates notwendig, um dass Berufsbild des Berufsschullehrers/ der Berufsschullehrerin attraktiv und gegenüber anderen Berufsbildern konkurrenzfähig zu halten, bzw. die Attraktivität zu steigern? Wie soll ggf. die Zahl von „Seiteneinsteigern“ erhöht werden und welche diesbezüglichen Erfahrungen gibt es nach Kenntnis des Senates aus der Vergangenheit?
9. Wie hoch war in den vergangenen drei Jahren der Unterrichtsausfall an den berufsbildenden Schulen im Land Bremen? Was waren die (häufigsten) Gründe hierfür?
 - a. Wie viele Unterrichtsstunden sind in den letzten drei Jahren aufgrund der obligatorischen Teilnahme von Lehrkräften an Prüfungen im kaufmännischen bzw. technisch-gewerblichen Bereich ausgefallen?
 - b. Wie plant der Senat den Ausfall aufgrund von Prüfungstätigkeiten seitens der Lehrerschaft zu kompensieren?
10. Wie bewertet der Senat den Zustand der technischen Ausstattung der Berufsschulen insbesondere in Hinblick auf die Qualität und Praxisnähe der beruflichen Ausbildung?
 - a. Wie stellt der Senat sicher, dass die technische Ausstattung, insbesondere die Hard- und Software in den IT- und Medienberufen sowie die in modern und umfassend ausgestatteten Werkstätten im gewerblich-technischen Bereich, stets auf dem aktuellen Stand ist, um eine praxisnahe und praxisgerechte Ausbildung zu gewährleisten?
 - b. Wie bewertet der Senat den Zustand der technischen Ausstattung hinsichtlich der geltenden Sicherheitsstandards und welche Maßnahmen führt der Senat zur Sicherstellung dieser Standards durch?
 - c. Wie hoch ist der zeitliche und personelle Aufwand, der für die Wartung und Pflege von Laboren, technischen Geräten und Computern durchschnittlich anfällt? Über wie viele Stunden zur Wartung und Pflege der Ausstattung verfügen die einzelnen beruflichen Schulen? Hält der Senat die jetzige Praxis für ausreichend, um eine ständige Bereitschaft der Ausrüstung sicherzustellen?
11. Wie bewertet der Senat den Zustand der Berufsschulinfrastruktur? Welchen Sanierungsbedarf gibt es insbesondere bei Gebäuden und Einrichtungen, welche Mittel sind im Haushaltsentwurf für 2014/15 dafür vorgesehen und hält der Senat

diese gemessen am Bedarf für auskömmlich? In welchen Schritten werden welche Sanierungsmaßnahmen konkret vorgenommen?

12. Über wie viele Funktionsstellen verfügen die beruflichen Schulen in Bremen? Wie stellen sich diese Zahlen im Vergleich zu den allgemeinbildenden Schulen dar? Welche Pläne hinsichtlich des Ausbaus bzw. der Reduzierung der Funktionsstellen an Berufsschulen gibt es?
13. Wie gestalten sich die Möglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen sich fachlich fortzubilden? Welche Pläne zum Ausbau der Weiterbildungsmöglichkeiten plant der Senat?

Perspektivische Entwicklung

14. Wie schätzt der Senat die Anerkennung und Wertschätzung beruflicher Bildung im Vergleich zu allgemeiner Bildung ein? Was unternimmt der Senat, um verstärkt auf die Gleichwertigkeit beruflicher Bildung hinzuwirken?
15. Welche Rückmeldungen von Berufsschulen und ausbildenden Unternehmen liegen dem Senat bzgl. der Ausbildungsfähigkeit von Berufsschülern vor?
 - a. In welchen Schulfächern treten Ausbildungsmängel am häufigsten auf?
 - b. Inwieweit werden unzureichende schulische bzw. soziale Fähigkeiten in Berufsschulen und Unternehmen durch ggf. zusätzliche Angebote nachgebessert? Welcher Mehraufwand entsteht hierdurch und welche (zusätzlichen) Ressourcen stehen den Berufsschulen dafür zur Verfügung?
 - c. Wie bewertet der Senat diese Aussagen und welche Maßnahmen für eine Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden bzw. wurden vom Senat getroffen?
 - d. Welche Maßnahmen für eine erhöhte Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen sind in den vergangenen fünf Jahren ergriffen worden, wie bewertet der Senat erste Erfahrungen damit und welche Maßnahmen sind ggf. darüber hinaus beabsichtigt?
 - e. Welche zusätzlichen Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität innerhalb der Schülerschaft hält der Senat für erforderlich? Welche zusätzliche Ressourcenausstattung wird ggf. für erforderlich gehalten (insbesondere im Personalbereich)?
16. Welche Kenntnis hat der Senat über die Zufriedenheit mit der Qualität des beruflichen Ausbildungswesens von
 - a. Schülerinnen und Schülern?
 - b. Lehrerinnen und Lehrern?
 - c. Unternehmen, Berufsverbänden und Kammern?
 - d. Wie bewertet der Senat diese Aussagen und welche Maßnahmen werden bzw. wurden vom Senat ggf. getroffen?

17. Wie wird das berufsschulische System Bremens in Qualität und Leistungsfähigkeit in überregionalen Vergleichen bewertet und wie haben sich die „Plätze“ Bremens in diesen Rankings in den letzten zehn Jahren entwickelt? Welche Konsequenzen will der Senat ggf. ziehen?
18. Welche zeitlichen, strukturellen und pädagogischen Pläne und Konzepte zur Einführung der inklusiven Beschulung an beruflichen Schulen in Bremen verfolgt der Senat? Welchen zusätzlichen personellen, räumlichen und technischen Bedarf sieht der Senat, um eine inklusive Beschulung an Berufsschulen zu ermöglichen?
- Wie hoch ist die Zahl der Auszubildenden nach §66 BBiG in Bremen (Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen für behinderte Menschen)? Welche Pläne verfolgt der Senat, um ggf. diese Ausbildungsgänge im Sinne der Inklusion in Regelausbildungsgänge an berufsbildenden Schulen zu überführen?
 - Wie bewertet der Senat die Inklusion im berufsschulischen System im Vergleich zum allgemeinbildenden System und welche zusätzlichen Maßnahmen, Regelungen und Initiativen werden beabsichtigt?
19. Wie verhält sich das Niveau der finanziellen Ausstattung von Berufsschulen im überregionalen Vergleich, z. B. gemessen an den Ausgaben pro Berufsschüler? Welche langfristigen Pläne zur Finanzierung des Berufsschulwesens verfolgt der Senat, welche Investitionen sind beabsichtigt und wie verhält sich die Höhe der Investitionen im überregionalen Vergleich?
20. Welche „Konkurrenz“ (oder Ergänzungen) wird der dualen Ausbildung zukünftig durch „neue“ Formen der beruflichen Ausbildung erwachsen, z. B. durch duale Studiengänge oder ähnliches? Wo sieht der Senat Nahtstellen und Möglichkeiten der Integration/ Kooperation?
21. Welchen aktuellen Pläne und Konzepte zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung existieren inhaltlich und standortbezogen?
- Welche Pläne zur Neugründung, Schließung oder Zusammenlegung von Berufsschulen gibt es?
 - Wie will der Senat sicherstellen, dass die bestehenden Oberstufen an berufsbildenden Schulen ihre stark ausdifferenzierten und qualitativ hochwertigen Fächerangebote weiterhin aufrecht erhalten können?
 - Wie wird die Zusammenarbeit mit den Betrieben und Kammern diesbezüglich sichergestellt?
 - Wie werden sich Berufsbilder und berufliche Ausbildung verändern und welche werden ggf. hinzukommen?
 - Wie will der Senat die berufliche Ausbildung auch in der Konkurrenz um die besten Schulabsolventen attraktiv und konkurrenzfähig halten und entwickeln?
 - Wie will der Senat spiegelbildlich dazu das duale Ausbildungssystem, insbesondere die Berufsschulen, dahingehend weiterentwickeln, auch

schwächere, unzureichend vorqualifizierte und förderbedürftige
Jugendliche zu einem beruflichen Abschluss führen zu können?

Dr. Thomas vom Bruch, Jörg Kastendiek, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU